

## **Medienmitteilung**

### **Solothurner Landwirtschaft schont erfolgreich Ressourcen**

**Solothurn, 2. Dezember 2015 – Der Kanton Solothurn hat in den letzten sechs Jahren bodenschonende Anbaumethoden gefördert. Damit soll die nachhaltige landwirtschaftliche Nutzung der Ackerböden sichergestellt werden. Die Bewirtschaftungsmassnahmen wurden in der Praxis vom Amt für Landwirtschaft gemeinsam mit Solothurner Landwirten entwickelt und führten zu einer markanten Verbesserung der Bodenqualität.**

Ackerbaulich genutzte Böden in Hanglagen sind bei starken Niederschlägen sehr anfällig für die Abschwemmung von Wasser und Erde. Dabei geht nicht nur fruchtbarer Ackerboden verloren, es können unter anderem auch Schäden in und an Gebäuden, Wegen und Wasserabläufen entstehen. Aufgrund solcher Ereignisse haben das Amt für Landwirtschaft und das Amt für Umwelt gemeinsam mit dem Solothurnischen Bauernverband das Ressourcenprogramm Boden (BORES) zur nachhaltigen Sicherung der Bodenfruchtbarkeit entwickelt und umgesetzt.

Der Startschuss erfolgte im Jahr 2010. Während der sechsjährigen Programmdauer wurden vor allem bodenschonende Anbauverfahren wie Direktsaat, Mulchsaat, Streifenfrässaat und zusätzliche Grünstreifen gefördert. Diese Massnahmen wurden zusammen mit Landwirten auf ihre Umsetzbarkeit in der Praxis getestet. Begleitet wurden die Landwirte von Beratern des Solothurnischen Bauernverbandes.

Ziel war es, mit einer möglichst durchgehenden Bodenbedeckung mit Pflanzenresten das Abschwemmen von Erde zu verhindern, die Bodenstruktur zu verbessern und damit die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten.

Das Programm findet Ende 2015, zeitgleich mit dem Ende des UNO-Jahres des Bodens, seinen Abschluss. Die gesetzten Ziele, mit einer angepassten landwirtschaftlichen Nutzung die Bodenerosion zu vermeiden und damit wertvollen Ackerboden zu erhalten, konnten weitgehend erreicht werden. Die Rückmeldungen aus der Praxis sind durchwegs positiv.

Mit den erwähnten Massnahmen wird auch der Wasserhaushalt der Böden verbessert und damit für die im Zusammenhang mit dem Klimawandel vermehrt zu erwartende Sommertrockenheit vorgesorgt.

Insgesamt wurden in den sechs Projektjahren rund 2.5 Millionen Franken an die beteiligten Landwirte ausgerichtet. Mit diesen Beiträgen wurden die Mehraufwendungen für die umgesetzten Massnahmen abgegolten. Der Bund beteiligte sich zu 80% an der Finanzierung.

Aufgrund der positiven Erfahrungen kann davon ausgegangen werden, dass die bodenschonende Bewirtschaftung auch nach Projektende im Sinne einer guten fachlichen Praxis weitergeführt wird. Zudem gehen verschiedene Massnahmen aus BORES fliessend in eine Bundesmassnahme über. Der Kanton Solothurn setzt sein Engagement für die Bodenfruchtbarkeit fort und klärt zurzeit ein neues Ressourcenprogramm ab.